

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 46.

Winnenden, Dienstag den 19. April

1887.

Winnenden.

Das Verzeichnis der vom
1. April 1887 bis 31. März
1888 als feuerwehrgenossenschaftlich
in Anspruch genommenen Per-
sonen ist von heute an auf dem
Rathaus 3 Wochen lang zur all-
gemeinen Einsicht aufgelegt und kön-
nen während dieser Frist von jedem
Gemeinde-Einwohner Einwendungen
gegen die Richtigkeit oder Vollständig-
keit des Verzeichnisses, sowie Befrei-
ungsansprüche wegen Krankheit oder
Gebrechlichkeit erhoben und Wünsche
hinsichtlich der Einteilung eines Pflich-
tigen in eine bestimmte Abteilung der
Feuerwehr mündlich oder schriftlich
vorgebracht werden.

Den 15. April 1887.

Stadtschultheißenamt.

Die Aufnahmeprüfung in die Realschule

findet am nächsten Mittwoch, den
20. April, Vormittags 8 Uhr im
Sokal der Realschule statt.

Die Vorstände
der Studiencommission:
Faber. Tent.

Winnenden, 15. April 1887.

Winnenden.

Steinbrecher- und Steinbeiführ-Akkord.

Das Brechen von Steinen in
den städtischen Brücken Haselstein und
Kühreisach, sowie das Beiführen
von denselben auf die Straßen Breu-
ningweiler, Hanweiler, Kühreisach
und neues Sträßle bei Hanweiler
wird **Donnerstag, den 21. April
1887**, Vormittags 11 Uhr auf dem
Rathause veraccorbiert, wozu Unter-
nehmer eingeladen werden.

Den 18. April 1887.

Bauverwaltung.

Für die Rürtinger



Natur-
Rasen-Bleiche

nehme in diesem Jahre

Leinwand & Faden

zum Bleichen an und sichere pünkt-
liche und reelle Bedienung zu.

R. Sahn,
Winnenden.

Winnenden.

Wein 1884.



Reingehal-
tenen Schiller

verkauft von 20
Liter an, à Liter
zu 60 Pfg.

Marie Fischer Wwe.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 20. April,
Vormittags 10 Uhr im Lamm in Groh-
aspach aus Brenntenhan, Abt. Kohlhan
(Warthof), Wilderjäger, Jägerweg, Winter-
lauter, Landvogteistock und ob. Dachsbau:
Rm.: 13 eichene, buchene und birkene Scheiter,
103 buchene, 79 eichene und birkene, 66 erlene, 35 aspene und 100 sichte-
Prügel, 3 erlene Rölller, 33 Anbruch; Reifig: 870 buch. Bodenholzwellen,
ca. 1490 Stk. Mahden und 50 Streureis.

Winnenden.

Strahlen-Stein-Lieferungs-Accord.

Auf die Vicinalstraßen sind folgende Steine nötig:

Strasse nach Breuningsweiler	33 cbm	Fleinstein.
Strasse nach Hanweiler	16 cbm	Fleinstein.
Strasse nach Leutenbach	11 cbm	Kalksteine.
Strasse nach Schwaikheim	30 cbm	Kalksteine.
Strasse nach Marbach	18 cbm	Kalksteine.
Strasse nach der Muißenmühle	4 cbm	Fleinstein.
Strasse nach Schorndorf	127 cbm	Fleinstein.

Die Lieferung obiger Steine wird in mehreren Partien am
Donnerstag, den 21. April 1887, Vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathaus veraccorbiert, wozu Unternehmer eingeladen sind.
Den 12. April 1887.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Dankagung und Geschäfts-Empfehlung.

Für das meinem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen
sage ich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum meinen
besten Dank und erlaube mir zugleich bekannt zu geben, daß
das Geschäft in seitheriger Weise von mir fortbetrieben wird.
Mein gut sortirtes Lager in nachstehenden Artikeln bringe
ich hiemit in empfehlende Erinnerung:

Gold- und Silberwaren

in den neuesten Fagonen und von solider Arbeit, bestehend in
Herrn- und Damenketten in allen Sorten,
sowie **Brochen, Boutons, Ringe**, insbesondere
Trauringe in grosser Auswahl, Medaillen
u. s. w. Meine **Zwicker und Brillen** halte bestens
empfohlen.

Reparaturen werden schnellstens und
billig besorgt.

Zugleich empfehle ich mein Lager in **sämtlichen**
Buchbinder-Artikeln

als **Schul-, Gesang- und Gebetbücher, Album**,
Notiz- und Bilderbücher u. s. w. und sichere bei guter
Ware die billigsten Preise zu.

Indem ich ein verehrliches Publikum bitte, das meinem
Manne geschenkte Zutrauen auch mir erweisen zu wollen, zeichne
achtungsvoll

Goldarbeiter **Friedrich Wwe.**

Beschreibungen über den Oberamtsbezirk Waiblingen,
besonders den Herren Lehrern und deren Schüler, wie überhaupt Jebermann
zu empfehlen, sind zu haben in der Buchdruckerei von

E. Huss, Winnenden.

Winnenden.

Empfehlung. Gypferrohr, Baugypss,

sowie

guten Feldgypss

per Sack mit 2 Eimri 50 Pf. em-
pfiehlt

G. Aufschlag,
Gastwirt.

Winnenden.

Meine obere

Wohnung

mit 4 ineinandergehenden Zimmern
und einem Zimmer im Dachstock so-
wie den sonstigen Erfordernissen ist
durch Wegzug bis Jacobi zu vermieten.

W. Cleß Wwe.

Winnenden.

Heu & Stroh

verkauft auch partieweise

Kaufmann Binz.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ungefähr 8 Str.

gutes Heu

zu verkaufen.

Friedrich Sieber.

O schöne Olga!

wie beneide ich Dich

mit Deiner reizenden blendenden
Gesichtsfarbe, sage mir doch, wie erhältst
Du solche? — Durch **G. Bechers**
weltberühmtes **Lilienwasser**, erfolg-
reiches **Schönheitsmittel**, beseitigt
Sprossen, bringt schönen Taint, und
gibt der Haut eine liebliche reizende
Farbe, kostet à Fl. Mark 2,50.

G. Bechers berühmte Zahnpulver à
Dose Mt. 1,—, feine Zahnbürsten dazu,
per St. Mt. —,80.

Lilien-Toiletten-Seife, sehr fein, per
St. Mt. 1,—.

Raiglöckchen, feinstes Taschentuch-
Parfüm, à Fl. Mt. 1,—.

Prinzess-Haaröle, à Karton mit 6
Flaschen, Mt. 1,50.

G. Bechers feinste Mandelklee, à
Dose Mt. —,50.

Hochfeine Pomade, per Topf Mt. —,50.
Fettpulver per Dose Mt. —,50.

Verfandt gegen Nachnahme oder vor-
herige Einsendung.

Echtheit garantiert, nur direkter Bezug.

Adresse:

**Rheinische Parfümerie-
waaren-Fabrik.**

Zuhaberin:

Emilie Becher
in Düsseldorf.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme
von 20 Mt. an 25% Rabatt.

Winnenden.
Ungefähr 4 Zentner
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
Wittwe Heubach.

Winnenden.
14-16 Zentner
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
Gottlieb Guge, Tuchmacher.

Winnenden.
Ungefähr 45 Zentner
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
Fr. Pfeiderers Wwe.

Winnenden.
10 bis 12 Zentner
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
Fr. Reiber, Schuhmacher.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Julius Fink, Winnenden,
Zm. Scheffel, Waiblingen,
L. Höchel, Backnang.

Lehrverträge

empfiehlt **E. Huss.**

Winnenden.
Verkaufe sackweise
**Prima Roman- und
Portland-Cement**
aus der Stuttgarter Cement-Fabrik **Klaubeuren.**
Cless.

Ein 3 Jahre gebrauchter
Göppel
ist um annehmbaren Preis zu ver-
kaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein schönes
Mutterschwein,
12 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen
Eugen Hauth, Bäcker.

Einige Zentner
Angersfen
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einige Wagen
Dung
hat zu verkaufen
August Weid, Bäcker.

Winnenden.
Einen Lehrling
sucht **W. Fritz, Dreher.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigte, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, geg. Nachn. (nicht unt. 10 Pf.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Kaltbänder 1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern 3 M.
2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von
mind. 75 M. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Bleichsucht.

Blutarmuth.
Schon seit geraumer Zeit litt ich an hoch-
gradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit
den Begleitererscheinungen, wie: Frösteln,
große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhi-
ger Schlaf, Verdauungs-Störungen,
Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen,
unregelmäßige, zu schwache Regeln,
allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz etc.
In meiner Noth nahm ich zu Herrn
Bremicker, prakt. Arzt in Glarus,
meine Zuflucht, welcher mich in kurzer
Zeit, durch briefliche Behandlung, mit
unschädlichen Mitteln, vollkommen von mei-
nen Leiden heilte. Keine Berufsstörung.
Stedborn, Sept. 1885. **Sus. Ulmer.**
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz“.

Schuhfett Marke Büffelhaut,
bewährtestes Lederconservir-
mittel, macht Stiefel wasserdicht,
weich und dauerhaft beim Wischen
sofort wieder Glanz. Auch für Fuhr-
geschirr etc. vorzüglich. Nur echt
in Büchsen m. nebliger Schutzmarke,
1/2 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den
meisten Handlungen. En-gros bei
G. Haasner, Stuttgart.

Bei einem tüchtigen Schuhmacher-
meister wird
eine Lehrstelle
gesucht.
Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Wolfsölden.
Zu sofortigem Eintritt wird ein
Knecht
gesucht von
Adam Resper.

Winnenden.
5-600 Mark
hat gegen gefessliche Sicher-
heit auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Zieh: 26., 27. u. 28. April
u. Aufl. d. Kgl. Staatsregierung
Gr. Geld-Lotterie
d. Vereins z. Herstell. d. Marienburg.
Nur Baargewinn **375 000 M.**
ohne Abzug:
als 90 000, 30 000, 15 000 u. f. w.
losse à 3 M. u. 30 S. Porto u. Liste
verl. geg. Postanweisung
G. Calmann, Hamburg.

Sichere Heilung!

**Alle geheimen Krankheiten
und deren Folgen,** als Unter-
leibs-, Geschlechts-, Frauen- und
Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß,
Wasserbrennen, Bettnässen, Blasen-
leiden u. s. w. werden **brieflich**
(ohne Berufsstörung) unter strengster
Discretion nach neuer wissenschaftlicher
Methode und unter **Garantie** in
allen heilbaren Fällen behandelt
durch Spezialarzt **R. Moebus** in
Heiden (Schweiz). Briefporto 20
Pfennig.

Mannheim, 24. Jan. 1886.
Erfuche Sie mir von Ihrem
Homeriana-Thee, welcher mich
von meinem Lungenleiden geheilt
hat, noch 15 Paquete zu senden.
Der Tee ist nämlich auch ein
vorzügliches Recept bei Katarrh.
Alle andern angepriesenen
Mittel sind nichts gegen diesen
Thee.

Scholz, Wachtmeister.
Dieser Tee gegen Lungen- und
Halsleiden ist allein echt zu haben
bei Herrn **U. Wolffsky**
Berlin N., Tempelinerstraße
12, welcher auch gern die be-
zügliche Brochüre unentgeltlich
versendet.

Winnenden.
Haus zu verkaufen.
Unterzeichneter ist ge-
sonnen seinen
Hausanteil
in der Mühlthorstraße zu verkaufen.
Liebhaber können täglich Einsicht hievon
nehmen und einen Kauf mit mir ab-
schließen. Zahlungsbedingungen können
nach Wunsch gestellt werden.
Mich. Salmon.

Ein anständiges
Mädchen
vom Lande, aus geordneter Familie,
im Alter von 16 bis 18 Jahren wird
zu sofortigem Eintritt in eine Wirt-
schaft gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Trunksucht.
Beitrag.
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus,
(Schweiz.)

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Er-
folg! Der Patient ist vollständig von dem
Laster geheilt! Die frühere Neigung zum
Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er
jezt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther.
Courchapois, 15. Sept. 1886.
Behandlung brieflich! Die Mittel sind
unschädlich und mit und ohne Wissen leicht
anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten
nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und
Fragebogen gratis.

Versucht
Ehrenbreitsteiner

seit 1327 bekannte
Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen
Blutarmuth, Bleichsucht etc.
Vollständig
natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus
sichere Hilfe.

Lieferungen von wenigstens zehn
Flaschen überallhin in Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz franco,
ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:
1/4 Ltr. 3/4 Ltr. 1/2 Ltr.
60 Pf. 50 Pf. 40 Pf.

Alle näheren Auskünfte ertheilt
sofort kostenlos
Max Ritter,
Brunnen-Verband-Contor
Coblenz.

Nur echt mit der Marke „Anker!“
Gicht- u. Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Vorrätig in den meisten Apotheken.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. April. Der heutige Staats-
anzeiger enthält einen Bericht des Staatsministers der
Justiz an den König betreffend Verwaltung und Zu-
stand der gerichtlichen Strafanstalten vom 1. April
1885 bis 31. März 1886. Darnach bestand das
Aufsichtspersonal am 31. März 1886 aus 195 Per-
sonen, der Gefangenenstand am 31. März 1885
2122, der Zugang bis 31. März 1886 3977, zu-
sammen 6099; der Abgang bis dahin 4055, mithin
der Stand am 31. März 1886 2044. Gegen 1884/85
hat sich der tägliche Durchschnittsstand der Gefangenen
um 26 Proz. vermindert. Von den 2044 Gefangenen
waren erstmals gestraft 1506, erstmals rückfällig 405,
wiederholt rückfällig 1003. Unter den in der Zeit
vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 neueinge-
lieferten 3616 Gefangenen waren erstmals gestraft
1506, erstmals rückfällig 405, wiederholt 1705, mit-
hin waren 58 35/100 Proz. der Neueingelieferten rück-

fällig. Der Durchschnittsaufwand des Staats auf
einen Gefangenen berechnet sich auf 252 M. 43 S
jährlich, der wirkliche Gesamtzuschuß der Staatskasse
an die Strafanstalten 535,387 M gegen 519,674 M
1884/85, 503,395 M 1883/84, 485,250 M
1882/83, 598,140 M 1881/82.

Stuttgart, 15. April. Der auch in
weitem Kreise bekannte Schriftsteller Graf Adel-
mann liegt als Opfer des jüngsten Erdbebens an
der Riviera in Wiesbaden hoffnungslos darnieder.
Graf Adelman war bei Ausbruch der Katastrophe
in Mentone und flüchtete bei dem Wüten der Ele-
mente im Hemde auf die Straße. Ob er sich
hiebeil innerliche Verletzungen zugezogen oder ob
seine Krankheit eine Folge heftiger Erkältungen
ist, vermögen wir nicht anzugeben. Die ihn be-
handelnden Aerzte befürchten das Schlimmste,
sofern nicht binnen kurzem eine Wendung zum
Bessern erfolgt.

Von der Jagst, 14. April. Wiederum ist
ein junger Württemberger ein Opfer seines Strebens
in Westafrika geworden. Voll der schönsten Hoffnungen
trat im Juli vorigen Jahres Herr Landwirt Hüner
von Tiefenbach, ehemals Studirender der Landwirt-
schaft auf der Akademie Hohenheim, in die Dienste
des Handelshauses Colin auf den Loos-Inseln bei
Kamerun, dort ist er nach gestern eingetroffener Nach-
richt dem Klima erlegen; er starb am Fieber.

Vor einigen Tagen meldete sich der
52jährige Tagelöhner Hörner von Gaggsstadt bei
der Landjägersmannschaft in Gerabronn mit
dem Geständnis, er habe tagsüber und schon
längerher die Stadt und die ganze Umgegend durch-
gebetelt, mehrere Wirte um die Zeche geprellt
und noch weitere Betrügereien verübt, er stelle
daher das Ersuchen, verhaftet und dem Gericht
übergeben zu werden, um wieder in das Zucht-
haus zu kommen, aus dem er kürzlich entlassen
worden sei. Da Hörner einen tüchtigen Schnaps-

rausch hatte, hielt man die gemachten Angaben für Schwindel, führte ihn jedoch dem Oberamt vor, wo er seine Geständnisse wiederholte und sofort hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. Die hierauf nach verschiedenen Seiten hin angestellten Recherchen ergaben den von Hörner angegebenen Thatbestand vollständig und der faulenzende Galunke wird zweifelsohne die ersohnte Versorgung auf einige Zeit erhalten, da er ein ordentliches Register von Vorstrafen auflegen kann. Wäre aber da die heilige österreichische Zahl 25 beim Ein- und Austritt nicht die zweckdienlichste und geeignetste Größübung?

Tagesberichte.

Berlin, 15. April. Das Gesamt-Erfordernis des dem Bundesrat vorliegenden Nachtragsetats beläuft sich auf rund 134 Millionen Mark; davon entfallen etwa 47 Millionen auf die Ausführung des Militärgesetzes und der Rest auf einmalige Ausgaben für Kasernen, Festungen und neue Gepäckausrüstung der Armee. — Der Bundesrat, dem heute von dem Eingang der Brantweinsteuer vorläufig Mitteilung gemacht ist, soll diese zunächst vertraulich behandeln; man schließt daraus, daß noch manche Punkte offen gehalten sind, über welche man sich bei der Anwesenheit der hier erwarteten Minister der süddeutschen Staaten und der Reichstagsmajorität schlüssig machen will.

Berlin, 15. April. Von der französischen Grenze meldet die Kreuzzeitung, daß die in Deutschland beunruhigenden Ansammlungen von Bahnmaterial auf der französischen Ostbahn, welche bei dem letzten Kriegslärm eine große Rolle spielten, wieder aufgegeben wurden. Ueberhaupt mehrten sich die Anzeichen, daß auf französischer Seite eine militärische Abwiegung begänne. Allerdings würden noch am 15. ds. einige der berühmten Grenzbaracken probeweise mit Truppen besetzt; doch wäre dies unbedenklich. — Das B. L. hört, daß der Papst dem elsässischen Klerus streng jede deutschfeindliche Demonstration untersagt habe.

Am 11. Dez. v. J. hatten sich die sämtlichen deutschen Anwaltskammern in Berlin geeinigt, um gegen den Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Rechtsanwalts-Gebührenordnung entschiedene Stellung zu nehmen. Man hatte eine besondere Kommission eingesetzt, bestehend aus dem Geheimrat Dr. Dorn und Justizrat Mecke vom Reichsgericht zu Leipzig, dem Geheimrat v. Wilnowski beim Kammergericht zu Berlin und dem Rechtsanwalt Hänle vom Landgericht zu Ansbach, welche Herren beauftragt wurden, sowohl beim Bundesrate wie beim Reichstage für die einstimmig gefaßten Beschlüsse der Versammlung einzutreten. Diese Kommission hat dem Reichstage eine eingehende Denkschrift zugehen lassen, in welcher um Ablehnung jeder Herabsetzung der Anwaltsgebühren ersucht wird.

Für die Niederlassungsfreiheit approbirter Apotheker zeigt sich, wie „der Chemiker und Drogist“, Korrespondenzblatt des Vereins deutscher Berufschemiker, mitteilt, jetzt nicht bloß im Norden, sondern auch im Süden Deutschlands eine immer lebhaftere Bestrebung unter den jungen Apothekern. 492

Ueber die Nachteile des deutschen Pferdeausfuhrverbots bringt die „Köln. Ztg.“ aus Remich an der luxemburgischen Grenze eine Korrespondenz, in welcher es heißt: Der gegenseitige Geschäftsverkehr ist vollständig lahmgelegt, weil der Verkehr mit Pferdefuhrwerk durch die preussische Behörde verboten ist, da derselbe unter das Ausfuhrverbot fallen soll. So können seit einigen Tagen durch die diesseitigen Kollführer auf den Stationen der Moselbahn keine Güter mehr abgenommen werden. Die gegenseitigen Ackerlandereien müssen brach liegen, weil sie nicht beackert werden können. Die Zufuhr von Brennholz und Frucht, welche um die jetzige Jahreszeit sehr stark ist, mußte eingestellt werden, überhaupt sind im geschäftlichen Verkehr schon ganz bedeutende Verluste zu verzeichnen.

Der mutmaßliche Mörder des Kaufmanns Kreiß ist in der Person des früher bei ihm angestellten Stadtreisenden Namens Günzel verhaftet; derselbe kehrte in der Nacht, da der Mord verübt wurde, erst eine Stunde nach Mitternacht zurück und wurde außerdem durch größere Selbstaussagen verdächtig, denn vorher war er mittellos gewesen. Nach dem vorliegenden Beweismaterial erscheint die Ueberführung des Verhafteten unzweifelhaft.

Mit welcher Siegesgewißheit die Franzosen im Jahre 1870 den Krieg gegen Deutschland begannen, dafür spricht auch eine damals geschlagene Denkmünze, welche, nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden, zur Zeit als kostbare numismatische Seltenheit gilt. Sie ist zu solcher wahrscheinlich dadurch geworden, daß die Regierung nach den permanenten Mißerfolgen der französischen Waffen sie wieder zu beseitigen bemüht war. Die Denkmünze, welche ersichtlich in der Staatsprägestelle hergestellt wurde, ist von Silber, hat die Größe und den Wert eines Fünffrankstückes und zeigt auf dem Avers den lorbeerbesäumten Kopf des Kaisers mit der Umschrift „Napoleon III. Imperator.“ Auf der andern Seite liest man „Finis Germanias 1870.“ Ein Exemplar dieser merkwürdigen Münze wurde kürzlich in Leipzig verkauft. Der jetzige Eigentümer ist ein Engländer, welcher dafür weit über hundert Mark bezahlt hat. Oder sollte das Ganze ein numismatischer Humbug sein?

(Die Eisenbahnen der Erde.) Nach den jetzt vorliegenden, nach amtlichen Quellen, wie sie das „Archiv für Eisenbahnwesen“ in seinem letzten Monatshefte veröffentlicht, bearbeiteten Daten haben die Eisenbahnen auf der ganzen Erdoberfläche in den 5 Jahren von 1881—1885 um 93872 Kilometer zugenommen, so daß mit Ende des letzten Jahres das über die Erde ausgespannte Eisenbahn-Netz 487740 Kilometer betrug. Die größte Hälfte davon fällt auf den Erdteil Amerika mit 250663 Kilometer, dann folgt Europa mit 195057 Kilometer, das gewaltige Asien mit nur 22178 Kilometer, Australien, welches verhältnismäßig innerhalb dieses Zeitraums den größten Zuwachs, nämlich 53 Prozent erfahren hat, mit 12947 Kilom. und Afrika mit 6895 Kilometer. Hinsichtlich Asiens wird wohl das nächste halbe Dezennium einen gewaltigen Umschwung hervorbringen, da sich China, welches bisher keine Eisenbahn besaß, aus seiner Erstarrung aufrüttelt und daran geht, seine weiten Länderstrecken ebenfalls mit einem eisernen Netz zu umspannen. In Europa nahm Ende 1885 Deutschland die erste Stelle ein (dieser Rang hat es bis heute behauptet); unser Eisenbahn-Netz betrug Ende 1885 37535 Kilom., dann folgt Frankreich mit 32491 Kilometer, Großbritannien mit Irland mit 30491 Kilometer, Rußland mit Finnland mit 26483 Kilometer, Oesterreich-Ungarn, Bosnien etc. mit 22613 Kilometer und endlich Italien mit 10354 Kilometer. Wiegt nun Amerika hinsichtlich seiner Kilometerzahl über alle andern Erdteile zusammengenommen vor, so gestaltet sich das Resultat anders bei Rechnung des Anlagekapitals. Nimmt man auf Grund amtlicher Quellen als Durchschnittssatz für den Kilometer europäischer Bahnen 298283 Mark, für das außereuropäische 156864 Mark als Anlagekapital an, so beträgt das Gesamtanlagekapital Europas für Eisenbahnen 58152187131 Mark und das der gesamten übrigen Erdteile dagegen nur 45911426112 Mark.

In Frankfurt a. M. — Neue Kräfte 1 — hat der dortige Colonial-Verein ein Auskunfts-bureau für deutsche Auswanderer errichtet. Dasselbe lehnt grundsätzlich ab, irgend ein Auswanderungsziel zu empfehlen, erteilt aber unentgeltlich Rat und Auskunft in allen die Reise und Auswanderung betreffenden Fragen.

Auerbach, 14. April. Ueber das Brandunglück in Michelsfeld liegen folgende Einzelheiten vor. Am zweiten Osterfeiertag nachmittags ertönte während der Kirche plötzlich Feuerlärm. Es brannte ein Stadel des zur Zeit in Amberg in Untersuchungshaft befindlichen Bierbrauers Kellermann. Das Feuer verbreitete sich durch den herrschenden Wind im Nu über den ganzen nördlichen Teil des 98 Hausnummern zählenden Dorfes und binnen wenigen Stunden waren 76 Wohnhäuser, ungerechnet die vielen Stadel und Stallungen, ein Raub der Flammen. Unter dem großen Trümmerhaufen ist die Kirche, ein alterwürdiges Denkmal, dank dem energischen Eingreifen der von auswärts herbeigeeilten Feuerwehren unversehrt geblieben. Auch das Kloster, jetzt Laubstummel-Institut, ist gerettet worden. Dagegen ist ein Menschenleben bei dem Feuer zu Grunde gegangen. 20 Feuerwehren waren bei den Lösungsarbeiten thätig; immerhin aber erwiesen sich ihre Leistungen als nicht ausreichend. Groß ist der Jammer der Abgebrannten, die teilweise nur das nackte Leben retten konnten und nur zu einem kleinen Teil versichert sind. Sämtliche Streu- und Futtermittel sowie auch einiges Vieh und unzähliges Federvolk ist dem verheerenden Ele-

mente zum Opfer gefallen. Das Elend, das jetzt bei Beginn der äußerst dringenden Feldarbeiten über die Abgebrannten hereingebrochen ist, spottet jeder Beschreibung. Die beim Brande meistbeteiligten Versicherungsgesellschaften sind die Gladbacher und die Elberfelder. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Die Babenhäuser Gendarmerie brachte am letzten Mittwoch einen zu Sickenhofen wegen Bettelns ergriffenen bayerischen Stromer gefänglich ein, bei dessen Durchsuchung rund 16,000 \mathcal{A} in Gold- und Silbermünzen und Wertpapieren in der zerlegten, mit Korbel notdürftig zusammengehaltenen Kleidung vorgefunden wurden. Die verunglückte Bettelerei zu Sickenhofen trug ihm 4 Wochen Gefängnis ein.

Ein seltener Fall von Zutraulichkeit der Schwalben wird den „N. N.“ aus Ingolstadt berichtet. Im Sommer vorigen Jahres nistete in der Badstube des Herrn Konditor Endreß ein Schwalbennest auf die obere am Plafond befestigte Schale einer Petroleum-Hängelampe und brachte zwei Mal je vier resp. drei Junge zur Welt. Die Tierchen wurden abends 9 Uhr täglich eingesperrt und erst früh 6 Uhr wieder aus ihrer Gefangenschaft befreit. All das hinderte sie nicht, ihrem alten Schirmherrscher treu zu bleiben, denn am Gründonnerstag früh 7 Uhr kehrten sie auch für dies Jahr in ihre alte Herberge ein, nahmen sofort wieder Besitz von ihrem Eigentum und brachten zum Beweise, daß sie sicher die Alten sind, die erste Nacht wieder in besagter Badstube zu. Originell war das Klopfen mit den Schnäbelchen am geschlossenen Fenster, bis ihnen der Eintritt wieder ermöglicht war.

Eppingen, 14. April. Auf der Bahnstrecke zwischen hier und Bretten ist man eben eifrigst mit den Vorarbeiten zur Legung eines zweiten Schienengeleises beschäftigt. — Am Ostersonntag legten einige erst aus der Schule entlassene Burschen aus Mühlbach in dem in der Nähe der Steinbrüche gelegenen Forstenwalde mit Hilfe einer Pechfackel einen Brand an, der einen bedeutenden Schaden anrichtete. — In dem Nachbarort Sulzfeld zündete ein Dienstmädchen, die am Ostermontag ihre Stelle wechseln wollte, aber nicht fortgelassen wurde, ein Bett ihrer Dienstherrschaft an. Dasselbe wurde wegen Brandstiftung verhaftet und ins hiesige Gefängnis gebracht.

Zunnsbruck, 14. April. In Margone bei Trient sind neunzehn Häuser abgebrannt, wobei zehn Menschenleben verloren gingen. Ein Greis liegt noch im Sterben.

Paris, 14. April. Die Republique Francaise verlangt heute, wie gestern Boulangers Lanterne, die Verstärkung der Besatzung an der Nordostgrenze Frankreichs. Dieselbe sei trotz der Forts und der verschanzten Lager von Belfort, Spinal, Toul und Verdun nicht genügend geschützt und Gefahr vorhanden, daß die Mobilmachung im Falle des Ausbruches eines Krieges durch die Einfälle feindlicher Kavallerie und selbst vielleicht feindlicher Infanterie gestört werden könne. Die Republique Francaise hält den Augenblick für geeignet, der Frage nach einem bessern Schutze dieser Grenze näherzutreten. Man müsse „um jeden Preis“ den Teil der Ostgrenze, mit dessen Bewachung das 6. Korps betraut ist, verkürzen und andererseits jedes Jahr einen Ueberschuß von Rekruten den Regimentern des 6. Korps zutommen lassen.

Paris, 15. April. Die „Liberte“ plaidiert dafür, die Ausstellung 1889 solle nur französisch sein und lediglich die freiwillig ihre Teilnahme anbietenden Staaten zulassen. So entgehe man den Demütigungen der Ablehnung. Noch sei es Zeit, weil kein offizieller Schritt geschehen.

Paris, 15. April. Seit Mitternacht herrscht ein heftiger Sturm auf der Reede von Marseille, so daß die Schiffe nicht in den Hafen einlaufen können. Die Telegraphenabel zwischen Portorico und den Antillen sind seit dem 12. ds. Mts. dienstuntauglich, in Folge dessen ist der Telegraphendienst zwischen Frankreich, den Antillen und dem Festlande unterbrochen. — Heute vormittag platzte in der Polytechnischen Schule eine Bombe in der Hand eines Arbeiters, der auf der Stelle getötet wurde.

Amsterdam, 15. April. Heute nacht ist nach der Fr. Ztg. in einer engen Gasse, in einem Wirtshaus dritten Ranges, in welchem 46 Gäste, die zum Feste hierhergekommen, logierten, Feuer ausgebrochen. 4 Personen sind verbrannt, 2 schwer verwundet, die übrigen gerettet. Das Haus ist vollständig zerstört.

Verschiedenes.

— Daß es Niemand in der Welt giebt, der es Jedem recht macht, ist hinlänglich bekannt. Nichtsdestoweniger aber giebt es Leute, welche von dem Zeitungsredakteur verlangen, daß er ein solcher Wundermann sei. Folgende, dem Zeitungsbriefkasten eines vielgelesenen Blattes entnommene Mitteilungen bestätigen dies: 1) „Wenn Sie mehr über den Hofgarten bräuchten, daß weniger abgeholt und mehr angepflanzt werden muß, so würden Sie Ihre Leser sehr verbinden.“ 2) „Hören Sie doch endlich auf mit der ewigen Hofgarten-Quasalei. Ein Abonnent.“ 3) „Ihr Papier ist so weich, daß man nichts darin einwickeln kann. Wenn Sie nicht baldigt u. s. w.“ 4) „Meine Frau benutzt die alten Zeitungen zum Fensterputzen. Könnten Sie nicht dafür sorgen, daß das Papier etwas weicher u. s. w.“ 5) „Ich interessiere mich nicht für Politik. Wenn Sie nicht den lokalen Teil Ihrer Zeitung mehr ausdehnen und dafür den politischen in die ihm gebührenden Schranken eindämmern, werde ich mich veranlaßt sehen.“ 6) „Lassen Sie doch diese lokalen Klatschgeschichten, um die sich kein Mensch kümmert, und vergrößern Sie den Kreis Ihrer auswärtigen Korrespondenten, da ich sonst.“ 7) „Sie besprechen die einzelnen Vorkommnisse auf politischem Gebiet nicht ausführlich genug. Unserer, der von Politik nicht viel versteht, will sich doch nach der Zeitung seine Meinung bilden. Wenn Sie nicht.“ 8) „Lassen Sie doch die höchst überflüssigen Besprechungen und abfälligen Kritiken weg und bringen Sie nackte Thatsachen. Jeder gebildete Mensch wird sich daraus sein Urteil schon selbst formen.“ 9) „Ihr Blatt sagt mir sehr zu, trotzdem werde ich, wenn Sie nicht bald einen landwirtschaftlichen Briefkasten einrichten, zu meinem Bedauern.“ 10) „Warum bringen Sie keine Wetterprophetieen? Ich weiß ja, daß nicht viel darauf zu geben ist, aber ich interessiere mich nun einmal dafür und wenn Sie nicht.“ 11) „Bei Ihrer bekannten Bereitwilligkeit, auf die Wünsche der Leser einzugehen, wird es nur dieser Bitte bedürfen, um Sie zu veranlassen, von nun an auch die Ziehungslisten der Sächsischen, Braunschweiger und Hamburger, der Middlepark-, der König Albert und Kölner Dombau-Lotterie zu veröffentlichen, ebenso die Verlosungslisten sämtlicher Staatspapiere. Es könnte gewiß manch anderer Ballast, mit dem Sie Ihr Blatt belasten, dafür wegleiben. In der sicheren Hoffnung.“ 12) „Namentlich der großen Zahl der Beamten, die Sie unter Ihren Abonnenten haben, müssen wir Sie dringend ersuchen, den Beförderungen aller unserer Kategorien eben solche Aufmerksamkeit zu schenken, wie denen im Militär- und Juristenstande. Oder glauben Sie, daß ein Nachtwächter ein geringeres Recht auf Publizierung seiner Ernennung zum Nachtwächter hat als ein General?“ — und so fort bis in die Unendlichkeit.

Man hört so oft von Pferdekraft sprechen, aber die wenigsten wissen, welche Kraft dieser Ausdruck darstellt. „Pferdekraft“ bezeichnet in der Industrie eine Kraft, welche im Stande ist, in einer Sekunde ein Gewicht von 160 Pfund 3 Fuß hoch zu heben. Die Pferdekraft stellt demnach, der am meisten angenommenen Schätzung gemäß, die Arbeitskraft dreier Zugpferde dar; das Zugpferd vertritt die mittlere Kraft von 7 Arbeitern; daher gleicht die Pferdekraft in ihrer Wirksamkeit den Leistungen von 21 kräftigen Arbeitern.

Gemeinnütziges.

— Die Brunnentresse als Reinigungsmittel der Nieren. Jüngst machte mich, so schreibt ein Mitarbeiter in der Zeitschrift „Für's Haus“ ein ergrauter Freund auf die hohe Bedeutung der Brunnentresse bei Nierenleiden aufmerksam und sagte, jedes Frühjahr lasse ich mir Brunnentresse (Nasturtium officinale) sammeln; davon laue ich, gleich nach dem Aufstehen (nüchtern) beginnend, des Tages über so viel und so oft, als ich kann. Den Saft schlucke ich fortwährend, die zerkaute Kresse speie ich wieder aus; vielmals lasse ich mir auch einen Kressesalat bereiten, ganz so, wie man den gewöhnlichen grünen Salat macht. Man kann auch ein wenig Kartoffeln dazu nehmen. Nach 10—14 Tagen spüre ich beim Harnlassen ein Brennen und Weihen, dies ist ein Zeichen, daß die Kresse wirkt; nach einigen Tagen verringert sich das Weihen und Brennen, nach einigen weiteren Tagen hört es ganz auf. Jetzt stelle ich meine „Kressetur“ ein. Aus meinen Nieren ist Schleim und anderes

unreines Zeug abgegangen; mir ist sehr wohl und leicht. Dieses einfache Mittel, das im Frühjahr alle leidenden Leute, junge und alte, Männer oder Frauen, gebrauchen sollten, sagte mir einst ein Mann, der sich in einem Universitätshospital wegen eines schlimmen Nierenleidens operieren lassen sollte und einen Studenten halblaut sagen hörte: „Hätte der dumme Kerl nur recht Brunnentresse gegessen.“ Der Mann ging, ohne sich „messern“ zu lassen, heim, als Kresse, gesundete nach und nach und lebte noch viele Jahre lang. Die Brunnentresse, diese an den Quellen und Gräben so häufig vorkommende Pflanze ist nur im Nachwinter und Frühjahr tauglich. Sobald die Blätter braunrote Flecken bekommen und ihre frische, grüne Farbe verlieren, eignen sie sich nicht mehr als Nahrungs- und Heilmittel.

— Ein neuer Feind der Reben ist die „Peronospora“, welche, wie aus Koblenz geschrieben wird, im letzten Herbst an der Mosel großen Schaden angerichtet hat und die Winzer mit größter Besorgnis erfüllt. Es ist nämlich in andern Ländern konstatiert worden, daß der das Leben des Blattes zerstörende und damit die Entwicklung der Traube hemmende Pilz da, wo er einmal aufgetreten ist, mit vermehrter Wucht im nächsten Jahre wiederkehrt. Die Handelskammer Koblenz hat die Aufmerksamkeit der Königl. Regierung darauf gelenkt, ob das einfachste Mittel, das in Amerika und Ohio mit bestem Erfolge angewandt worden sein soll, das Verbrennen der vom Pilze befallenen Blätter, nicht versuchsweise durch Polizeiverordnung anzuwenden sei. Leider war dies in vergangenem Herbst nicht mehr ausführbar, da der geeignete Zeitpunkt zu diesem Versuche vorüber war, und so bleibt nur übrig, auf Mittel zu sinnen, mit denen der böse Feind in diesem Jahre abzuhalten sein würde. Das einzige bisher als sicher wirkend befundene Mittel, die Bespritzung der unteren Blattflächen mit einer Lösung (sogenannten Bouillie bordelaise), die aus 8 pCt. schwefelsaurem Kupferoxyd, 12 pCt. Kalk und 80 pCt. Wasser besteht, hat die grobe Schattenseite, daß ein schlimmer Einfluß der starken Beimischung von Kupferoxyd auf den Wein von so behandelten Stöcken befürchtet werden muß. Im Anschluß an eine Ausstellung von Geräten für den Weinbau, die im Oktober v. J. in Florenz stattfand, wurden in einer Sitzung, welcher außer den Vertretern der italienischen Regierung delegierte Sachverständige von Frankreich, Oesterreich und Ungarn bewohnten, die Mittel zur Bekämpfung der Peronospora, die leider in ihren bösen Wirkungen mit der Reblaus rivalisirt, beraten. Die Bedenken gegen das oben erwähnte Mittel wurden geteilt. Professor Lyonand aus Montpellier empfahl dagegen eine Lösung, die aus 98 Teile Wasser nur einen Teil schwefelsaures Kupferoxyd und einen Teil Ammonium enthält, und erklärte, daß er damit dieselben günstigen Erfolge erzielt habe, wie mit der starken Lösung. Die Anwendung erfolgt gleich nach der Blüte und nochmals im August mittels kleiner Handspitzen, die aus einem auf dem Rücken zu tragenden Behälter die Lösung verteilen und die Bespritzung der Rückseite der Blätter vom Boden aus gestatten.

(Keinen trockenen Schnupstaba! mehr.) Die Bad. Landesztg. schreibt: Bekanntlich wird der meiste Schnupstaba! teils beim Schnupfen selbst, teils wegen zu großer Trockenheit weggeworfen. Besonders das Austrocknen des Tabaks ist eine ständige Quelle des Aergers bei den meisten Schnupfern und macht in heißen Gegenden das Schnupfen geradezu unmöglich. Eine ebenso originelle, wie neue Erfindung von Emil Schick in Karlsruhe hilft allen solchen Mißständen ab. Die neu konstruierte Dose besitzt einen doppelten, siebartig durchlöcherten Boden, auf welchem der Tabak liegt. Der untere Boden ist als beweglicher Deckel angebracht, zwischen welchem und dem Siebboden eine Bimssteinplatte gelegt wird. Letztere, in Wasser gelegt, saugt sich mit dieser Flüssigkeit voll, die allenfalls auch parfümiert werden könnte. Dieser Wasserbehälter giebt stets Feuchtigkeit an den Tabak ab und hält ihn so beständig frisch. Versuche zeigten, daß der eingelegte Tabak noch nach mehreren Wochen frisch und genießbar war.

(Frisches Wasser den Schweinen.) Wenn auch das Schwein in seiner täglichen Nahrung viel Flüssigkeit zu sich nimmt, so macht sich bei ihm trotzdem, vorzüglich in der warmen Jahreszeit, das Verlangen nach frischem Wasser geltend. Es ist nicht genug zu beachten, daß das Wasser rein sein muß, indem so mancher der irrigen Ansicht ist, das Schwein fühle sich nur im Schmutz wohl, und jede unreine, abgestandene Pflanze sei zur Tränke des Vorstenviehs

hinreichend. Wenn kein anderes Wasser geboten wird, so muß allerdings das Schwein, um den quälenden Durst zu löschen, sich zum Nachteil seiner Gesundheit auch mit der verdorbenen Tränke, ja mit Jauche zufriedengeben. Ein nur einmaliger Versuch, im eigensten Interesse des Besitzers ausgeführt, wird genügend darthun, wie oft und gerne das Schwein zu dem mit frischem Wasser gefüllten Troge eilt, wie es selbiges begierig einsaugt und sichtlich erquickt wieder seine Streu aufsucht oder sich im Lausplatz herumtummelt. Die Regelmäßigkeit der täglichen Tränke hat stets nur Nutzen gebracht; wer nicht seines eigenen Vorteils Feind sein will, unterlasse nicht, diese Mahnung zu befolgen.

Eingesendet.

Ein vaterländisches Gedicht zum Jubiläum von Ludwig Uhland.

Wenn heut sein Geist herniedersteige,
Zugleich ein Sänger und ein Held,
Den an des Grundrechts hell'ge Wiege
Sein Volk als Hüter einst gestellt,
Er sänge wohl auf deutscher Erde
Ein scharfes Lied wie Schwertesstreich,
Nicht so wie ich es singen werde,
Nein! himmelskräftig, donnergleich:

„Man sprach einmal von Völkerfrieden
Und von der Freiheit Morgenroth,
Vom Recht, das Allen gleich beschieden,
Das mächtiger als Machtsgebot —
Kann solche Botenschaft, solche Kunde
In deutschen Herzen untergeh'n,
Und müssen dem bedrohten Bunde
Zu Zeugen Tote aufersteh'n?“

„Ihr Fürsten! laßt zuerst euch mahnen:
Vergahet ihr das große Jahr
Das für die Sünde eurer Ahnen
Das Strafgericht der Völker war?
Wollt ihr vom Recht gefestigt thronen,
So rüttelt nicht an dem Vertrag,
Führt nach dem Glanze eurer Kronen
Nicht selber den Vernichtungsschlag.“

„Ihr Völker! die ihr viel geduldet,
Die ihr gekämpft habt und geglaubt,
Sagt an, wodurch habt ihr verschuldet
Daß euch der Siegespreis geraubt?
Zur Einheit habt ihr euch geschlossen,
Verhieß sie doch der Freiheit Gut —
Für Fürstenmacht ward nicht vergossen,
Für's Vaterland floß euer Blut.“

„Ihr Bürger! daß es gut sich wohne
Und stolz in dem geliebten Land,
So waret ihr auch eure Krone
Und haltet jedem Dränger Stand.
Zermalmt habt ihr die fremden Horden,
Doch innen hat sich's nicht gehellt,
Und Freie seid ihr nicht geworden,
Wenn vor das Recht die Macht sich stellt.“

„Ihr Fürstentum' und Hofmarschälle
Mit trübem Stern auf falter Brust,
Vom Volk, auch eures Daseins Quelle,
Ist euch schon längst nichts mehr bewußt.
Wähnt ihr die Zeit zurückzuhalten?
Ein neu Jahrhundert tritt einher,
In dem der Wahrheit Geister walten,
Sie nah'n — und ihr, ihr seid nicht mehr!“

„Was ich gesollt, hab ich gesungen,
Und wieder schwing ich mich empor.
Verscherzet nicht, was wir errungen,
Erringet, was das Volk verlor!
Nicht rühmen will ich, nicht verdammen,
Untröstlich ist's noch allerwärts,
Doch neue Sonnen sah ich flammen,
Und hörbar klopfet der Völker Herz.“

(Anmerkung der Redaktion.) Uhland, Ludwig, Dichter und Literaturforscher, geb. 26. April 1787 in Tübingen, seit 1808 Advokat daselbst, an den öffentlichen Angelegenheiten (bes. seit 1815) lebendigen Anteil nehmend, ward 1819 Mitglied der Ständeversammlung, 1830 Prof. der deutschen Literatur in Tübingen, gab 1833 seine Entlassung, um in die Ständeversammlung eintreten zu können, 1848 Mitglied des deutschen Parlaments bis zu dessen gewaltsamer Auflösung; † 13. Nov. 1862 in Tübingen (Denkmal von Kieß, seit 1873).

Frankfurter Goldkurs

vom 14. April 1887.		Rmt. Pfg.
Dukaten	9	55—59
20-Frankenstücke	16	10—14
Englische Sovereigns	20	30—35
Russische Imperiales	16	65—70
Dollar in Gold	4	18—20

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 15. April 1887.

20 Frankenstücke	16	10 6 S.
------------------	----	---------